

## UNICEF Kinderfreundliche Gemeinde Grundlagenbericht 2024



**«Eine kinderfreundliche Gemeinde verfolgt eine nachhaltige Stadtentwicklung, die nicht nur soziale, ökonomische und ökologische Aspekte, sondern auch die Partizipation von Kindern und Jugendlichen ins Zentrum stellt.»**

# Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung .....	2
1.1	Ausgangslage .....	2
1.2	Vorgehen .....	2
2.	Evaluation Aktionsplan II .....	3
2.1	Evaluation durch UNICEF, Ergebnisse der Standortbestimmung II .....	3
2.1.1	Kinder- und Jugendförderung .....	3
2.1.2	Kinder- und Jugendmitwirkung.....	3
2.1.3	Kinder- und Jugendschutz .....	4
2.1.4	Transversale Themen .....	4
2.2	Evaluation Mitwirkungsprozesse für Kinder und Jugendliche .....	4
2.2.1	Kinder- und Jugendförderung .....	4
2.2.2	Kinder- und Jugendmitwirkung.....	4
2.2.3	Kinder- und Jugendschutz .....	5
2.2.4	Transversale Themen .....	5
2.3	Selbstevaluation Steuergruppe und Projektteam.....	5
2.3.1	Kinder und Jugendförderung.....	5
2.3.2	Kinder- und Jugendmitwirkung.....	5
2.3.3	Kinder- und Jugendschutz .....	5
2.3.4	Transversale Themen .....	5
3.	Potentielle Handlungsfelder und Ziele des Aktionsplans 2024 bis 2028 .....	6
3.1	Kinder- und Jugendförderung.....	6
3.1.1	Treffpunkte für Kinder und Jugendliche.....	6
3.1.2	Freizeitinfrastruktur und -angebote .....	6
3.1.3	Begegnungsorte für Kinder Jugendliche und Familien .....	6
3.1.4	Frühe Förderung.....	6
3.1.5	Nahtstelle Sekundarstufe 1 – Sekundarstufe 2 .....	6
3.2	Kinder- und Jugendmitwirkung .....	6
3.2.1	Flächendeckende institutionalisierte Kinder und Jugendpartizipation.....	6
3.2.2	Projektspezifische Mitwirkung .....	7
3.2.3	Gemeinsames Verständnis von bedeutungsvoller und inklusiver Partizipation schaffen .....	7
3.3	Kinder- und Jugendschutz.....	7
3.3.1	Kindsanhörung.....	7
3.3.2	Schulische Präventionsangebote und -projekte .....	7
3.3.3	Angebote für Erziehende .....	7
3.3.4	Kinder und Jugendliche in der Beratungsarbeit.....	7
3.4	Transversale Themen .....	7
3.4.1	Zusammenleben im sozialen Nahraum .....	7
3.4.2	Sicherheit im öffentlichen Raum.....	8
3.4.3	Kommunikation .....	8
4.	Ausblick und nächste Schritte .....	8

Arbon, 1. März 2024

Verfasst von: Felix Baumgartner, Projektleiter UNICEF (Bereich Gesellschaft, Stadt Arbon) unter Mitarbeit des Projektteams, bestehend aus Simone Weigelt (Primarschulgemeinde Arbon), Regina Slongo (Primarschulgemeinde Frasnacht), Maria Leonardi (Primarschulgemeinde Arbon), Reto Lehmann (Sekundarschulgemeinde Arbon), David Keller, Samuel Struhs, Noe Rottmann und Reto Stacher (alle Stadt Arbon).

Verabschiedet von: Steuergruppe UNICEF bestehend aus Behördenmitgliedern der Stadt Arbon und der Primarschulgemeinden Arbon, Frasnacht und Stachen sowie der Sekundarschulgemeinde Arbon.

Zitat Titelseite: Alain Scherrer, Stadtpräsident Locarno

# 1. Einleitung

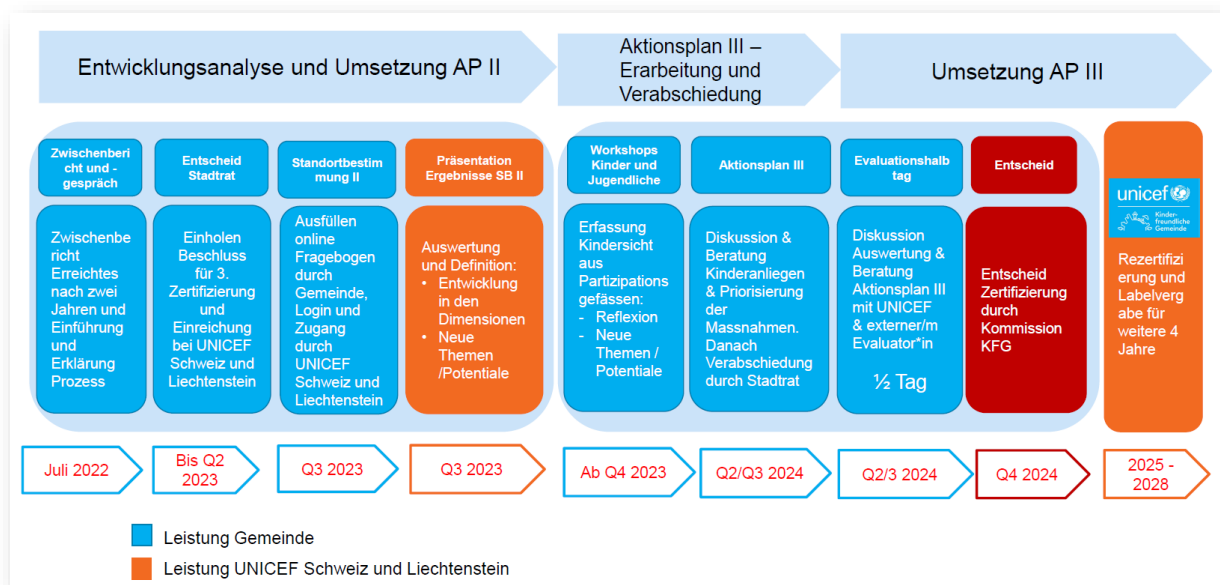
## 1.1 Ausgangslage

Die Stadt Arbon erlangte 2016 in einem Kooperationsprojekt mit den Primarschulgemeinden Arbon, Frasnacht und Stachen sowie der Sekundarschulgemeinde Arbon das UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde». Das UNICEF-Label wird jeweils für vier Jahre vergeben. 2020 wurde der Stadt Arbon nach einem umfangreichen Rezertifizierungsprozess das UNICEF-Label für weitere vier Jahre bis 2024 verliehen. 2023 beschloss der Arboner Stadtrat und die beteiligten Schulbehörden die erneute Rezertifizierung für die Jahre 2024 bis 2028 anzustreben.

Erforderlich für eine Rezertifizierung von UNICEF Schweiz und Liechtenstein sind eine Evaluation ihrerseits (Standortbestimmung II), eine Selbstevaluation, eine Erhebung der Anliegen von Arboner Kindern und Jugendlichen, die Zusammenfassung der Erkenntnisse in einem Bericht (vorliegender Grundlagenbericht) sowie ein verabschiedeter Aktionsplan für die Jahre 2024 bis 2028.

## 1.2 Vorgehen

In Absprache mit der UNICEF-Steuergruppe und UNICEF Schweiz und Liechtenstein wurde das Vorgehen für den Rezertifizierungsprozess definiert. Bis auf wenige Anpassungen wird die bestehende und eingespielte Projektorganisation weitergeführt, welche sich bereits für die Rezertifizierung 2020 sowie das anschliessende Controlling der Umsetzung des Aktionsplans 2020 bis 2024 bewährt hat. Die massgebenden Projektschritte für die Rezertifizierung sind durch die UNICEF Schweiz und Liechtenstein vorgegeben. Die Steuergruppe ist für die Projektsteuerung und die behördlichen Prozesse innerhalb der eigenen Organisation verantwortlich. Die Projektleitung erarbeitet den Rezertifizierungsprozess, gewährleistet dessen Controlling sowie den Informationsfluss innerhalb der Projektorganisation und ist für die Führung des Projektteams zuständig. Das Projektteam unterstützt die Projektleitung bei der Umsetzung der Rezertifizierung und übernimmt in Absprache mit dem jeweiligen Mitglied der Steuergruppe sowie der Projektleitung die Kommunikation innerhalb der eigenen Organisation.



Die Ergebnisse aus der Standortbestimmung II und der Selbstevaluation sind in diesem Bericht zusammengetragen und verdichtet. Sie werden den vier Säulen «Förderung», «Mitwirkung», «Schutz» und «transversale Themen» zugeordnet. Die drei Säulen Förderung,

Mitwirkung und Schutz leiten sich ab aus der Bundesverfassung, dem nationalen Kinder- und Jugendförderungsgesetz, der von der Schweiz ratifizierten internationalen UN-Kinderrechtskonvention und der Vision Kinderrechte im Kanton Thurgau. Zusätzlich werden Querschnittsthemen in einer vierten Säule als transversale Themen aufgeführt. Die Einteilung in vier Themenbereiche soll einer übersichtlichen Gliederung dienen und darf die Breite der Themen nicht einschränken.

Bei der Auswertung wurden die vier Grundprinzipien der Kinderrechte konsequent mitberücksichtigt. Diese sind das Recht auf Nichtdiskriminierung, der Vorrang des Kindeswohls, das Recht auf Leben und Entwicklung sowie das Recht auf Anhörung und Partizipation.

Der vorliegende Grundlagenbericht bildet die Basis für die Erarbeitung des Aktionsplans 2024 bis 2028.

## **2. Evaluation Aktionsplan II**

### **2.1 Evaluation durch UNICEF, Ergebnisse der Standortbestimmung II**

UNICEF Schweiz und Liechtenstein führte eine Situationsanalyse mittels umfassender Online-Befragung durch. Dabei wurden alle für Kinder und Jugendlichen relevanten Lebensbereiche beleuchtet. An der Sitzung vom 27. September 2023 präsentierte Mona Meienberg, UNICEF Schweiz und Liechtenstein die Ergebnisse aus der Befragung. UNICEF Schweiz und Liechtenstein ist sehr erfreut über die Entwicklung der Stadt Arbon, welche sich besonders stark in den Bereichen kinderfreundliche Politik und Verwaltung, auf Primarstufe sowie im Frühbereich zeigt. Für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendfreundlichkeit in der Stadt Arbon empfiehlt sie folgende Handlungsansätze.

#### **2.1.1 Kinder- und Jugendförderung**

Der Übergang nach der obligatorischen Schulzeit stellt einen wichtigen Entwicklungsraum für Jugendliche dar. Damit möglichst niemand durch die Maschen fällt, empfiehlt UNICEF Schweiz und Liechtenstein den regelmässigen und systematischen Austausch mit dem Kanton Thurgau sowie mit weiteren Leistungserbringenden im Bereich der Übergänge Sekundarstufe I zu Sekundarstufe II zu stärken. Dabei sind Austausch und Zusammenarbeit mit der Schule besonders wichtig und erfolgsversprechend, da diese einen direkten Zugang zu den Jugendlichen hat.

#### **2.1.2 Kinder- und Jugendmitwirkung**

Partizipation soll im schulischen wie auch im ausserschulischen Bereich flächendeckend umgesetzt werden. Die Partizipationsmöglichkeiten müssen dabei auf das Alter und die Fähigkeiten der Zielgruppe abgestimmt sein. Das bedeutet unter Umständen auch eine enge Begleitung einiger Kinder und Jugendlicher.

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen soll in Bezug auf die Stadtentwicklung gefördert werden. Dies bedeutet Kinder und Jugendliche verstärkt und systematisch in die Raumentwicklung miteinzubeziehen. Für eine nachhaltige Steigerung der Kinderfreundlichkeit sollten die Überlegungen in Richtung Verankerung des Partizipationsrechts in Bauordnungen, Planungsabläufen usw. gehen. Dies kann auch weiterreichen als Projekte, welche die direkte Umwelt der Kinder und Jugendlichen verändern, wie im Falle eines Pausen- oder Spielplatzes.

Zusätzlich soll der Austausch unter den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren gefördert und ein einheitliches Verständnis von bedeutungsvoller und inklusiver Partizipation geschaffen werden. Fachpersonen mit Kontakt zu Kindern und Jugendlichen (Lehrpersonen,

Betreuungspersonen, Schulsozialarbeitende) sollen zum Thema Mitwirkung geschult werden.

### **2.1.3 Kinder- und Jugendschutz**

UNICEF Schweiz und Liechtenstein empfiehlt der Stadt Arbon, sich in Bezug auf die Kindesanhörung klar zu positionieren und wichtige Bezugspersonen mit direktem Kontakt zu Kindern und Jugendlichen systematisch über das Anhörungsrecht zu informieren. Einerseits gilt es, das Kind zu stärken, indem man es über seine Rechte informiert, andererseits sollen aber auch Fachpersonen aus der Verwaltung und dem Bildungs- und Gesundheitsbereich stärker sensibilisiert werden.

### **2.1.4 Transversale Themen**

Kinder und Jugendliche sollen umfassend über ihre Rechte sowie über bestehende Angebote und Partizipationsmöglichkeiten informiert werden. Dies kann beispielsweise über eine Kinder- und Jugendwebsite erreicht werden. Dokumente und Leitlinien, wie beispielsweise Schulleitbilder sollen kindergerecht gestaltet und publiziert werden. Mit Kindern und Jugendlichen sollte direkt über verschiedene Kanäle (Flyer, Soziale Medien, Lehrpersonen, Schulsozialarbeit) kommuniziert werden.

## **2.2 Evaluation Mitwirkungsprozesse für Kinder und Jugendliche**

Für die Rezertifizierung mit dem UNICEF-Label für die Jahre 2024 bis 2028 sind von UNICEF Schweiz und Liechtenstein Workshops mit Kindern und Jugendlichen vorgesehen. An diesen sollten "Blinde Flecken" sichtbar gemacht sowie Potentiale, Perspektiven und Anliegen aufgezeigt werden.

Im Rahmen des UNICEF-Aktionsplans 2020 bis 2024 wurden diverse Massnahmen umgesetzt, welche die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen stärken und institutionalisieren. Es wurden Zugänge geschaffen, um an schulischen und kommunalen Themen mitwirken zu können. Zusätzlich wurde im Sommer 2023 ein umfangreicher Mitwirkungsprozess für Kinder und Jugendliche abgeschlossen. Aus diesen Gründen und um die Zielgruppe nicht übermässig zu beanspruchen, verzichtet die Steuergruppe in Absprache mit UNICEF Schweiz und Liechtenstein im Rahmen der Rezertifizierung 2024 auf zusätzliche Workshops.

Die übergeordneten Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen werden nachfolgend gelistet. Anhang 1 gibt eine Übersicht über die umgesetzten Mitwirkungsprozesse.

### **2.2.1 Kinder- und Jugendförderung**

Die Kinder und Jugendlichen äusserten ein Bedürfnis nach Treffpunkten. Sie wünschen sich selbstverwaltete Räume, um sich zu treffen, die Freizeit gemeinsam zu verbringen und Events zu organisieren.

Weiter ist den Kindern und Jugendlichen wichtig, sich sportlich betätigen zu können. So entstand das Anliegen nach offenen Sporthallen-Angeboten und diversen Freizeitanlagen (Dirtpark, Kletterpark, Sprungturm im See, mehr Volley-/ Basketballplätze und zusätzliche Skateparks).

### **2.2.2 Kinder- und Jugendmitwirkung**

Das Interesse an den diversen Mitwirkungsprozessen seitens der Stadt sowie die Beteiligung in den Schulhaus- und Klassenräten zeigt den Wunsch der Kinder und Jugendlichen, ihre Einschätzungen und Anliegen einzubringen, gehört und ernstgenommen zu werden. So äusserten die Kinder und Jugendlichen auch den Wunsch, dass ihnen Erwachsene auf Augenhöhe begegnen und ihnen mehr Rechte zugestehen.

Der Bereich Gesellschaft der Stadt Arbon begleitet auch nach Projektabschluss die Kinder und Jugendlichen im Umsetzungsprozess der im Rahmen des Stadtworkshops junges Arbon entwickelten Ideen. Er stellt sein Netzwerk zur Verfügung, unterstützt die Teams bei der Weiterentwicklung ihrer Ideen inhaltlich und finanziell. Die Umsetzung ihrer Projektideen lässt die Kinder und Jugendlichen die Wirksamkeit ihrer Beteiligung nachhaltig erfahren.

### **2.2.3 Kinder- und Jugendschutz**

Die Kinder und Jugendlichen wünschen sich kurze und sichere Schulwege. Primär junge Frauen melden zurück, dass sie vor allem nachts aus Angst bestimmte Orte (z.B. Weiher, See oder die Altstadt) meiden.

### **2.2.4 Transversale Themen**

Die Kinder und Jugendlichen äusserten keine Bedürfnisse, die im Bereich transversale Themen zusammengefasst werden können.

## **2.3 Selbstevaluation Steuergruppe und Projektteam**

Die Steuergruppe und das Projektteam sammelten auf der Grundlage der Ergebnisse aus der Standortbestimmung II, sowie den Erfahrungen aus den ersten beiden Aktionsplänen Ideen, welche bei der Erarbeitung des dritten Aktionsplans berücksichtigt werden sollten.

### **2.3.1 Kinder und Jugendförderung**

Die Mitglieder der Steuergruppe und des Projektteams regen an, die Anliegen der Jugendlichen bezüglich Treffpunkten (siehe Punkt 2.2.1) umzusetzen. Dabei sollen regionale Strukturen und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Stadt geprüft werden.

Die Nahtstelle Sekundarstufe 1 zur Sekundarstufe 2 muss so gestaltet sein, dass Jugendliche im Sinne der Chancengerechtigkeit unabhängig ihrer geographischen und sozioökonomischen Herkunft auf eine weiterführende Schule bzw. für die Erstausbildung vorbereitet sind.

Für eine zeitgemässe Frühe Förderung ist im Sinne der Chancengerechtigkeit sicherzustellen, dass besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen nicht ausgeschlossen werden.

### **2.3.2 Kinder- und Jugendmitwirkung**

Die Mitglieder der Steuergruppe und des Projektteams sind der Meinung, dass die Klassen- und Schulhausräte fortgeführt und gemeinsam weiterentwickelt werden sollen. Möglicherweise können diese Gefässe in einem städtischen Jugendhearing, beziehungsweise einer Kinder- und Jugendkonferenz zusammengefasst werden. Es soll die Möglichkeit für eine direkte Begegnung der Politik mit Kindern und Jugendlichen geschaffen werden. Weiter sollen die Aufgaben und Kompetenzen der Elternräte geschärft und untereinander harmonisiert werden.

### **2.3.3 Kinder- und Jugendschutz**

Die Steuergruppe und das Projektteam hatten keine Rückmeldungen zu diesem Punkt.

### **2.3.4 Transversale Themen**

Öffentliche Räume, Wege und Spielplätze sollen kinderfreundlich gestaltet werden. Dabei ist besonders bei Wegen, welche die Kinder und Jugendlichen im öffentlichen Raum zurücklegen müssen, auf die Sicherheit zu achten. Die Raumfragen sollten gemeinsam von Schule und Stadt geplant werden. Es wird angeregt, bei Neubauten einen Prozentsatz der Bau- summe für Kinderfreundlichkeit aufzuwenden (analog zu Kunst am Bau). Kinder und Jugendliche sollen bei der Umsetzung mitwirken. Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen

soll in Bezug auf die Stadtentwicklung gefördert werden. Dies bedeutet, Kinder und Jugendliche verstärkt und systematisch in die Raumentwicklung miteinzubeziehen.

### **3. Potentielle Handlungsfelder und Ziele des Aktionsplans 2024 bis 2028**

Die vorgeschlagenen Handlungsfelder und potentiellen Ziele leiten sich ab aus den Erkenntnissen der Standortbestimmung II durch UNICEF Schweiz und Liechtenstein, den Mitwirkungsprozessen für Kinder und Jugendliche und der Selbstevaluation der Steuergruppe und des Projektteams. Zudem werden relevante Handlungsfelder aus dem Aktionsplan 2020 bis 2024 weitergeführt. Im Zuge des nächsten Projektschnitts, der Erarbeitung des Aktionsplans 2024 bis 2028, kann es sein, dass die folgenden Ziele geschärft und ergänzt werden.

#### **3.1 Kinder- und Jugendförderung**

Kinder und Jugendliche werden in der Stadt Arbon in ihrer Familie, in der Schule sowie im Gemeinwesen adäquat gefördert.

##### **3.1.1 Treffpunkte für Kinder und Jugendliche**

In der Stadt Arbon steht Kindern und Jugendlichen ein Raum zur Verfügung um sich zu treffen und selbstverwaltet Events zu organisieren.

##### **3.1.2 Freizeitinfrastruktur und -angebote**

Kindern und Jugendlichen stehen eine bedürfnisorientierte Freizeitinfrastruktur sowie -angebote zur Verfügung.

##### **3.1.3 Begegnungsorte für Kinder Jugendliche und Familien**

Erziehenden und Kindern im Vorschulalter, Schulkindern und Jugendlichen stehen Begegnungsorte zur Verfügung, welche einen niederschweligen Kontakt sowie die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch bieten.

##### **3.1.4 Frühe Förderung**

Im Bereich der Frühen Förderung sind die Angebote hinblickend auf die bevorstehenden gesetzlichen Anpassungen überprüft, weiterentwickelt und insbesondere auf den Nachteilsausgleich benachteiligter Bevölkerungsgruppen ausgerichtet.

##### **3.1.5 Nahtstelle Sekundarstufe 1 – Sekundarstufe 2**

Die Schnittstelle zwischen Sekundarstufe 1 und 2 ist geklärt und wird aktiv gepflegt, damit das Hilfsnetz möglichst eng geknüpft ist.

#### **3.2 Kinder- und Jugendmitwirkung**

Kinder und Jugendliche in der Stadt Arbon können ihre Meinung zu allen, ihre Person betreffenden Fragen oder Verfahren äussern und können gewiss sein, dass ihre Meinung auch mitberücksichtigt wird. Sie sind über die Ergebnisse der Mitwirkungsprozesse, an denen sie beteiligt waren, informiert.

##### **3.2.1 Flächendeckende institutionalisierte Kinder und Jugendpartizipation**

Kinder und Jugendliche aller Altersstufen können mittels adäquaten Verfahren zu allen ihre Lebenswelt betreffenden relevanten Fragen ihre Meinung äussern. In Arbon bestehen institutionalisierte und zielgruppengerechte Partizipationsmöglichkeiten (schulisch und

ausserschulisch) und werden aktiv kommuniziert. Zudem wird die politische Bildung gestärkt und Kinder und Jugendliche bei der Realisierung eigener Anliegen unterstützt.

### **3.2.2 Projektspezifische Mitwirkung**

Kinder und Jugendliche können bei Projekten mitwirken, bei denen sie zur Hauptzielgruppe zählen. In Arbon bestehen projektspezifische Partizipationsmöglichkeiten (schulisch und ausserschulisch) und werden aktiv kommuniziert. Ebenso werden ihre Bedürfnisse systematisch in die Stadt- und Schulentwicklung miteinbezogen.

### **3.2.3 Gemeinsames Verständnis von bedeutungsvoller und inklusiver Partizipation schaffen**

In Arbon wird ein gemeinsames Partizipationsverständnis von Schule und Stadt gepflegt und weiterentwickelt.

## **3.3 Kinder- und Jugendschutz**

In der Stadt Arbon ist bei Fragen, welche die Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes betreffen, das Kindeswohl das Leitmotiv. Dabei wird grundsätzlich darauf geachtet, was für ein Kind aufgrund seiner individuellen Fähigkeiten und Eigenschaften in der gegebenen Situation das Beste ist.

### **3.3.1 Kindsanhörung**

Kinder und Jugendliche werden von den entsprechenden Stellen unaufgefordert über ihr Anhörungsrecht informiert. Wichtige Bezugspersonen mit direktem Kontakt zu Kindern und Jugendlichen sind sensibilisiert.

### **3.3.2 Schulische Präventionsangebote und -projekte**

Kindern und Jugendlichen stehen aufeinander aufbauende und den aktuellen Bedürfnissen entsprechende schulische Präventionsangebote zur Verfügung. Die Zusammenarbeit unter den Schulgemeinden wird nach Möglichkeit gefördert.

### **3.3.3 Angebote für Erziehende**

Erziehende werden mittels Bildungs-, Vernetzungs- und Selbsthilfeangeboten unterstützt um fördernde Bedingungen für eine positive Entwicklung zu schaffen. Im Zentrum steht die Förderung der kognitiven, emotionalen, sozialen und körperlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Nach Möglichkeit haben die Angebote einen direkten Bezug zu den schulischen Präventionsangeboten und -projekten (Punkt 3.3.2).

### **3.3.4 Kinder und Jugendliche in der Beratungsarbeit**

In der Beratungsarbeit werden die Schutzbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen speziell geachtet.

## **3.4 Transversale Themen**

Die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen werden bei Querschnittsthemen konsequent berücksichtigt.

### **3.4.1 Zusammenleben im sozialen Nahraum**

Das Zusammenleben sowie die zivilgesellschaftliche Kooperation werden im sozialen Nahraum gestärkt.



### **3.4.2 Sicherheit im öffentlichen Raum**

Kinder und Jugendliche in der Stadt Arbon haben kurze und sichere Schulwege. Sie fühlen sich im öffentlichen Raum sicher.

### **3.4.3 Kommunikation**

Kinder und Jugendliche sind altersgerecht und umfassend über ihre Rechte sowie über bestehende Angebote und Partizipationsmöglichkeiten informiert. Die Bekanntheit und Identifikation Arbons als kinder- und jugendfreundliche Gemeinde steigt.

## **4. Ausblick und nächste Schritte**

Der vorliegende Grundlagenbericht wurde sowohl vom Projektteam als auch der Steuergruppe verabschiedet und bildet die Ausgangslage für die Erarbeitung des Aktionsplans 2024 bis 2028.

## Anhang 1: Umgesetzte Mitwirkungsprozesse

Prozess	Umsetzung	Zielgruppe	Mitwirkende*	Verantwortlich / Kooperationspartner	Erkenntnisse/Ergebnisse
Klassenrat auf allen Primar- und Sekundarstufen	Schulen Laufende Umsetzung	Schülerinnen und Schüler	Alle Schülerinnen und Schüler	Schulen	Ergebnisse sind für den internen Gebrauch einsehbar
Schulhausrat auf fast allen Primar- und Sekundarstufen (exkl. Schulhäuser Stacherholz und Bergli)	Schulen Laufende Umsetzung	Schülerinnen und Schüler	Ca. 20 Schülerinnen und Schüler pro Schulhaus (umgesetzt an 6 Schulhäusern)	Schulen	Ergebnisse sind für den internen Gebrauch einsehbar
Zufriedenheitsumfrage der Kinder in der Schulgänzenden Betreuung der PSG Arbon	PSG Arbon	Kinder der SEB	Rund 260 Kinder allen drei Standorten	Schulgänzende Betreuung der PSG Arbon in Kooperation mit der Fachhochschule OST	Ergebnisse sind für den internen Gebrauch einsehbar
Stadtworkshop Frasnacht 2020	Stadt Arbon Oktober 2020 bis Mai 2021	Alle Bevölkerungsgruppen	Total ca. 40 Personen, davon ca. 5 Kinder und Jugendliche	Bereich Gesellschaft in Kooperation mit der Stabstelle Stadtentwicklung und der Abteilung Freizeit/Sport/Liegenschaften	Siehe <a href="#">Projektseite</a> auf der Mitwirkungsplattform
Mitwirkung Masterplanung Seeufer	Stadt Arbon Juni 2021	Alle Bevölkerungsgruppen	Total ca. 150 Personen, davon ca. 10 Kinder und Jugendliche	Stabstelle Stadtentwicklung unterstützt durch den Bereich Gesellschaft	Siehe <a href="#">Projektseite</a> auf der Mitwirkungsplattform
Mitwirkung Sportplatz Stacherholz	Stadt Arbon April 2022	Alle Bevölkerungsgruppen	Total ca. 90 Personen, davon ca. 25 Kinder und Jugendliche	Abteilung Freizeit/Sport/Liegenschaften unterstützt durch den Bereich Gesellschaft	Siehe <a href="#">Projektseite</a> auf der Mitwirkungsplattform

Mitwirkung Beruhigung Bahnhofstrasse Süd	Stadt Arbon Mai 2022	Alle Bevölkerungsgruppen	Total ca. 105 Personen, davon ca. 3 Kinder und Jugendliche	Stabstelle Stadtentwicklung unterstützt durch den Bereich Gesellschaft	Siehe <a href="#">Projektseite</a> auf der Mitwirkungsplattform
Mitwirkung Sportplatz Stachen	Stadt Arbon Mai 2022	Alle Bevölkerungsgruppen	Total ca. 100 Personen, davon ca. 15 Kinder und Jugendliche	Stabstelle Stadtentwicklung unterstützt durch den Bereich Gesellschaft	Siehe <a href="#">Projektseite</a> auf der Mitwirkungsplattform
Mitwirkung Schwimmbad Arbon	Stadt Arbon Mai bis Juni 2022	Alle Bevölkerungsgruppen	Total ca. 190 Personen, davon ca. 60 Kinder und Jugendliche	Abteilung Freizeit/Sport/Liegenschaften und Bereich Gesellschaft	Siehe <a href="#">Projektseite</a> auf der Mitwirkungsplattform
Stadtworkshop junges Arbon	Stadt Arbon Juni 2022 bis Mai 2023	Alle 10- bis 21-Jährigen Arbonerinnen und Arboner	Total ca. 375 Kinder und Jugendliche	Bereich Gesellschaft	Siehe <a href="#">Projektseite</a> auf der Mitwirkungsplattform
Stadtworkshop Weiher plus	Oktober 2022 bis Mai 2023	Alle Bevölkerungsgruppen	Total ca. 70 Personen, davon ca. 10 Kinder und Jugendliche	Bereich Gesellschaft in Kooperation mit der Stabstelle Stadtentwicklung und der Abteilung Freizeit/Sport/Liegenschaften	Siehe <a href="#">Projektseite</a> auf der Mitwirkungsplattform

\* Die Anzahl der Mitwirkenden beruht auf Schätzungen.

Im Rahmen der Kampagne "Junge wirken mit!" ([www.arbon.ch/jungewirkenmit](http://www.arbon.ch/jungewirkenmit)) wurden alle Mitwirkungsprozesse der Stadt Arbon in den Schulen beworben. Dazu wurde mit den Schulen ein Umsetzungskonzept erarbeitet, um möglichst viele Schülerinnen und Schüler zur Mitwirkung zu motivieren.